



Unsere Mission  
*Menschlichkeit*

**Innere Mission München**

Hilfe im Alter  
Beruf und Bildung  
Evangelisches Hilfswerk  
diakonia

## Pädagogische Konzeption

**Evangelische Kinderkrippe Feldmoching  
der Inneren Mission München**



<b>1. Vorwort des Trägers</b>	<b>4</b>
<b>2. Geschichte, Entstehung und Umgebung der Kinderkrippe</b>	<b>5</b>
<b>3. Einrichtungsorganisation</b>	<b>5</b>
3.1 Träger	5
3.2 Gesetzliche Grundlagen	5
3.3 Vorstellung der Kinderkrippe	5
3.4 Personelle Besetzung	6
3.5 Öffnungs- und Schließzeiten	6
3.6 Anmeldung	6
3.7 Beiträge	6
3.8 Tagesablauf	7
3.9 Ausfallmanagement	7
3.10 Beschwerdemanagement	7
<b>4. Pädagogische Orientierung</b>	<b>8</b>
4.1 Das Bild vom Kind	8
4.2 Die Fähigkeit sich zu bilden und zu lernen	8
4.3 Bedeutung des kindlichen Spiels	9
4.4 Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte	9
4.5 Ein Tag in der Kinderkrippe	9
4.6 Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren	10
4.6.1 Entwicklungstabelle nach Kuno Beller	10
4.6.2 Portfolio	10
<b>5. Pädagogischer Schwerpunkte aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan</b>	<b>11</b>
5.1 Basiskompetenzen	11
5.1.1 Soziale Kompetenz	11
5.1.2 Selbstwahrnehmung	11
5.1.3 Motivationale Kompetenz	11
5.1.4 Kognitive Kompetenz	11
5.1.5 Lernmethodische Kompetenz	11
5.1.6 Physische Kompetenz	12
5.1.7 Resilienz	12
5.2 Themenbezogene Bildungsangebote	12
5.2.1 Sprache und Literacy	12
5.2.2 Emotionale, soziale Beziehungen und Konflikte	12
5.2.3 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien	12
5.2.4 Wertorientierung und Religiosität	13
5.2.5 Naturwissenschaftliche und mathematische Fähigkeiten	13
5.2.6 Ästhetische und kulturelle Bildung	13
5.2.7 Bewegung, Rhythmik und Musik	13
5.2.8 Umwelt	13
5.2.9 Gesundheit	14
<b>6. Organisationsstrukturen der pädagogischen Arbeit</b>	<b>14</b>
6.1 Förderung von Kindern unter drei Jahren	14
6.2 Stammgruppen	15
6.3 Gruppenübergreifende Aktionen	15
6.4 Der Raum als dritter Erzieher	15
6.5 Der Übergang in die Kinderkrippe – Eingewöhnung neuer Kinder	16
<b>7. Zusammenarbeit</b>	<b>16</b>
7.1 Zusammenarbeit im Team	16
7.2 Zusammenarbeit mit den Eltern	16
7.3 Praktikantinnen	17
7.4 Öffentlichkeitsarbeit und die Kooperation mit anderen Institutionen	17

<b>8. Qualitätsmanagement</b>	<b>18</b>
8.1 Kinderschutz §8a SGB VIII / §3 AV BayKiBiG	18
8.2 Maßnahmen der Qualitätssicherung	18
<b>9. Anhang</b>	<b>20</b>
9.1 Organigramm	20
9.2 Leitbild	21
9.3 Beiträge	22
9.4 Impressum	23

## 1. Vorwort des Trägers

Liebe Leserin,  
lieber Leser,

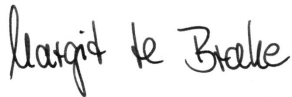
wir freuen uns, Ihnen auf den nachfolgenden Seiten die überarbeitete Konzeption unserer Kindertageseinrichtung vorstellen zu können. Sie basiert auf den Zielsetzungen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes und ist das Ergebnis unserer langjähriger pädagogischen Erfahrung. Dem Team der Einrichtung gilt hier für ihr Engagement und ihre Arbeit mein besonderer Dank.

Die vorliegende Konzeption erfüllt drei wichtige Aufgaben:

- sie dient Ihnen, den Eltern als Entscheidungshilfe, welche pädagogische Grundhaltung Sie für Ihr Kind in unserer Kindertageseinrichtung erwartet;
- sie dient der Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen<sup>1</sup>, vor allem, um das Profil der Einrichtung zu wahren;
- sie dient dem pädagogischen Team als Grundlage, die gemeinsame Arbeit regelmäßig zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Ich wünsche Ihnen allen viel Freude beim Lesen der Konzeption. Den Kindern wünsche ich, dass sie sich in unserer Einrichtung wohl fühlen. Den Eltern und Erziehungsberechtigten wünsche ich, dass sie mit der Wahl des Hauses und nach der Lektüre der Konzeption erkennen, dass sie die richtige Einrichtung für ihr Kind gefunden haben.

Ihre



Margit te Brake  
Abteilungsleiterin

<sup>1</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und auf Grund der Tatsache, dass in unseren Kindertageseinrichtungen die Bildungs- und Erziehungsarbeit hauptsächlich von Frauen ausgeübt wird, verwenden wir im gesamten Text die weibliche Form, männliche Personen sollen sich jedoch ebenfalls angesprochen fühlen.

## 2. Geschichte, Entstehung und Umgebung der Kinderkrippe

Die Evangelische Kinderkrippe Feldmoching der Inneren Mission München entstand im Jahr 2012 nach Umbauarbeiten aus einem ehemaligen Lebensmittelmarkt. Im Oktober 2012 wurde unsere Einrichtung eröffnet. Auf 640 m<sup>2</sup> stehen vier Gruppenräume mit angrenzenden Ruheräumen sowie zwei Waschräume, ein geräumiger Flur und ein Außengelände mit 480 m<sup>2</sup> für 48 Kinder zur Verfügung.

Der Stadtteil Feldmoching - Hasenberggl gehört mit 24 anderen Stadtteilen zur Landeshauptstadt München. Die Infrastruktur in Feldmoching umfasst neben unserer Kinderkrippe des Weiteren: Grundschule, Hort, Kinderkrippen, Kindergärten, Bücherei, Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte, Sporthalle, Sportplatz, Angebote der Kreisvolkshochschule, Angebote der Kirchengemeinde für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, öffentliche Spielplätze, Vereine und den Feldmochinger See.

Hauptsächlich betreuen wir Kinder aus dem Stadtteil Feldmoching und dem Großraum München. Vereinzelt kommen Kinder aus den umliegenden Orten über die Gastkinderregelung zu uns in die Einrichtung.

## 3. Einrichtungsorganisation

### 3.1 Träger

Träger unserer Einrichtung ist die Innere Mission München – Diakonie in München und Oberbayern e.V. Die Innere Mission München hat mit ihren Diensten und Einrichtungen Anteil am diakonischen Auftrag der evangelischen Kirche seit der Gründung des Vereins im Jahre 1884. Dieser Auftrag gilt allen Menschen, die Hilfe im Leben benötigen. Die Innere Mission München bietet ein breit gefächertes Angebot wie z.B. Altenpflege, Familienhilfe, Suchtberatung, Kindertageseinrichtungen und vieles mehr. Derzeit betreibt die Innere Mission München 16 Kindertageseinrichtungen. Gemäß ihrem Leitbild „Hilfe im Leben“ setzte sie ihren Auftrag um (s. 9.2 Leitbild).

### 3.2 Gesetzliche Grundlagen

Die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit ergibt sich aus dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG), dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) und dem achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII).

Der geltende Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BayBEP) und die Handreichung für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren dienen außerdem als Grundlage für die Umsetzung unseres Bildungsauftrages. Diese Empfehlungen berücksichtigen wir in unserer pädagogischen Arbeit.

### 3.3 Vorstellung der Kinderkrippe

In unserer Einrichtung werden Kleinkinder von Beginn der neunten Woche bis zum 3. Lebensjahr aufgenommen und betreut. Täglich können insgesamt 48 Kinder unsere Einrichtung - mit einer Mindestbuchungszeit von 4-5 Stunden und einer Kernbuchungszeit von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr - besuchen. Eine Gruppe bietet Platz für 12 Kinder, die von pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften gebildet, erzogen und betreut werden.

Da die Kinder voneinander lernen, achten wir bei der Zusammensetzung der Kindergruppen auf eine gemischte Altersstruktur und eine ausgewogene Verteilung zwischen Jungen und Mädchen.

#### Gender

„Während die Natur vorgibt, welches biologische Geschlecht einem Menschen zugeordnet werden kann, entwickelt das Kind durch die Interaktion mit anderen eine soziale Geschlechtsidentität“ (s. BayBEP S. 133), welche sich durch männliche und weiblich Verhaltensnormen, Sitten, Vereinbarungen und Rollen ausdrückt. Für die Entwicklung der Geschlechtsidentität ist die Zeit eines Kindes in der

Kindertageseinrichtung von großer Bedeutung.

Mädchen und Jungen werden altersspezifisch unterstützt, eine eigene positive Identität zu finden, ohne in überkommenes Rollenverhalten gedrängt zu werden. Unabhängig vom Geschlecht sollen sich Kinder als gleichwertig erleben und offen ihre Möglichkeiten entdecken und ihre Fähigkeiten entwickeln können. Altersgerecht und aus der alltäglichen Situation heraus wird diese Thematik pädagogisch bearbeitet.

Interessierte Eltern sind herzlich eingeladen, mit ihrem Kind einen Schnuppertag in unserer Einrichtung zu verbringen, um den Kinderkrippentag zu erleben.



### 3.4 Personelle Besetzung

Die Betreuung und Bildung wird durch pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte sichergestellt (siehe AV BayKiBiG). Das Team wird zudem durch Praktikantinnen verschiedener Fachschulen im Bereich Pädagogik unterstützt, z.B. Praktikantinnen, die sich in der Ausbildung zur Kinderpflegerin oder Erzieherin befinden.

Der gesamte hauswirtschaftliche Bereich wird durch die diakonia inhouse, eine 100% Tochtergesellschaft der Inneren Mission München, betreut. In unserer Einrichtung sind eine hauswirtschaftliche Fachkraft und eine Reinigungskraft tätig.

### 3.5 Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere Kinderkrippe ist montags bis freitags von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. Wir bieten eine Kernbetreuungszeit von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr (Buchungskategorie 4-5 Stunden) an. Um die verpflichtend zu buchende Kernzeit sind variable Buchungszeiten möglich. Der Bedarf an Öffnungszeiten wird einmal jährlich mittels einer Elternbefragung ermittelt.

Ferienschließtage werden im Elternbeirat besprochen und allen Eltern rechtzeitig mitgeteilt. Feste Schließzeiten unsere Kinderkrippe sind drei Wochen während der bayerischen Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr sowie an einzelnen Fortbildungs- und Teamtagen. Die genauen Schließtage werden immer zu Beginn des Krippenjahres, spätestens Ende Oktober, mitgeteilt.

### 3.6 Anmeldung

Eine Anmeldung ist jederzeit elektronisch über den „kita finder+“ der Landeshauptstadt München möglich. Die reguläre Aufnahme erfolgt zu Beginn des Krippenjahres im September. Freie Plätze werden auch während des Jahres belegt.

### 3.7 Beiträge

Die Beiträge für den Besuch unserer Einrichtung werden nach der Gebührenstaffelung der Landeshauptstadt München berechnet. Die Höhe der Beiträge ist sowohl vom Gesamtbetrag der elterlichen Einkünfte, als auch von der täglichen Buchungszeit abhängig (s. 9.3 Beiträge).

## 3.8 Tagesablauf

Bis 8.30 Uhr	Ankunft: Alle Kinder sollen in der Kinderkrippe angekommen sein. Unsere Kernzeit läuft von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr. In dieser Zeit ist es für uns wichtig, dass alle Kinder anwesend sind. Wir bieten Eltern und Kindern die Möglichkeit, in Ruhe anzukommen. Jedes Kind wird begrüßt, den Eltern die Möglichkeit zum Austausch geboten.
8.30 Uhr bis ca. 8.45 Uhr	Morgenkreis: Jedes Kind startet in seiner Gruppe in den Tag. Wir begrüßen uns, singen miteinander und schauen, ob alle Gruppenmitglieder anwesend sind.
8.45 Uhr bis ca. 9.30 Uhr	Frühstück: Die Kinder nehmen in Ihrer Gruppe das Frühstück zu sich.
Ab 9.30 Uhr	Körperpflege: Die ersten Kinder werden von den Erzieherinnen gewickelt.
Ab 10.00 Uhr	Freispielzeit: Bildungsangebote vom pädagogischen Personal in den Gruppenräumen, im Flur und/oder dem Außengelände.
Ca. 11.15 Uhr	Mittagessen: Jedes Kind nimmt in seiner Gruppe das Mittagessen zu sich.
Ca. 12.00 Uhr	Schlafenszeit: Schlaf-, Kuschel- und Ruhephase. Die Kinder werden individuell wach oder werden spätestens um zwei Uhr von uns geweckt.
14.00 Uhr	Körperpflege: Die Kinder werden von den Erzieherinnen gewickelt.
14.15 Uhr	Brotzeit: Für die Ganztagskinder folgt gegen 14.15 Uhr ein kleiner Imbiss in Form einer Brotzeit und anschließend folgt die Freispielzeit/Angebotszeit
16.30 Uhr	Ende der Betreuungszeit in unserer Kinderkrippe

## 3.9 Ausfallmanagement

Die Personalbesetzung unserer Kinderkrippe ist auf Basis 1:8,75 kalkuliert, um ein Ausfallmanagement sicherstellen zu können.

Es besteht eine Vertretungsplanung im Haus, zusätzlich werden über die Geschäftsstelle bei Abwesenheiten – die in der Einrichtung nicht aufgefangen werden können – Aushilfen koordiniert. Durch die enge Vernetzung aller Einrichtungen untereinander in Notsituationen Hilfe durch pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte sichergestellt.

## 3.10 Beschwerdemanagement

Jedes Elternteil hat das Recht und die Möglichkeit, Fragen, Anliegen, Wünsche und Beschwerden zu äußern. Entsprechend der Organisationsanweisung der Inneren Mission München kann eine Beschwerde grundsätzlich jeder Pädagogin mündlich oder schriftlich mitgeteilt werden. Diese erläutert dann das weitere Verfahren.

Wir bieten den Erziehungsberechtigten einmal jährlich die Möglichkeit mittels eines Zufriedenheitsfragebogens ihre Wünsche, Anliegen, Anregungen, Einschätzungen und Beschwerden anonym (auf Wunsch auch mit der Nennung des Namens) zu äußern. Die zusammengefassten Ergebnisse zu diesen umfassenden Rückmeldungen dienen der Qualitätssicherung bzgl. der Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung und werden an der Eltern-Info-Wand veröffentlicht. Nur durch die Ermittlung von Bedarf und Zufriedenheit der Kunden können wir die Qualität unserer pädagogischen



Arbeit stetig weiter entwickeln. Die Ergebnisse werden einer Analyse unterzogen und mit dem pädagogischen Team und dem Träger reflektiert. Wir sind bestrebt, die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden aufzugreifen und im Rahmen unserer konzeptionellen Weiterentwicklung einzubinden.

## 4. Pädagogische Orientierung

### 4.1 Das Bild vom Kind

Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (KJHG 1,1).

Kinder haben eigene Rechte. Wir begegnen Kindern mit dem gleichen Respekt, Wertschätzung und Achtsamkeit wie den Erwachsenen und fühlen uns verantwortlich, dass jedes Kind zu seinem Recht kommt:

- Jedes Kind hat ein Recht auf Betreuung, Zuneigung, Vertrauen, Fürsorge und Zuwendung, um sich bei uns in der Kinderkrippe wohl zu fühlen.
- Jedes Kind hat ein Recht auf Anerkennung und Berücksichtigung seiner persönlichen Stärken und Schwächen.
- Jedes Kind hat ein Recht auf Äußerung seiner Wünsche und Bedürfnisse.
- Jedes Kind hat ein Recht auf individuelle Förderung und Entfaltung seiner Persönlichkeit.
- Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung und Erziehung.
- Jedes Kind hat ein Recht auf Geborgenheit, um seinen persönlichen Bedürfnissen nachzukommen z. B. die Möglichkeit, sich zurückzuziehen, Neues auszuprobieren, neugierig zu sein.
- Jedes Kind hat ein Recht, seine Meinung zu äußern und seine Gefühle zu zeigen (z. B. Freude, Wut, Angst, Trauer), sowie ein Recht, dass die Erwachsenen ihm zuhören.
- Jedes Kind hat ein Recht auf Bewegung, um seinem kindlichen Bewegungsdrang nachzukommen.

Jedes Kind soll sich bei uns in der Kinderkrippe wohl fühlen und frei entfalten können. Im Laufe der Kinderkrippenzeit werden die Kinder erfahren, dass ihr eigenes Wohlbefinden auch damit zusammenhängt, wie sich die anderen fühlen. Sie brauchen Erfahrung mit anderen Kindern, um ihre sozialen, emotionalen, kreativen und kognitiven Kompetenzen weiterzuentwickeln.

Unsere Kinderkrippe ist ein Haus für alle Kinder, unabhängig von der Lebenssituation der Eltern, der Herkunft, dem Geschlecht, der kulturellen und ethnischen Orientierung, welches den Kindern verlässliche Strukturen bietet und somit Freiraum für Entwicklung und zugleich Sicherheit bietet. Die Kinder sind der Mittelpunkt, sollen den Tag mitgestalten und werden von den Erzieherinnen hierbei liebevoll begleitet.

#### Interkulturelle Erziehung

Ziel interkultureller Bildung und Erziehung in unserer Kindertageseinrichtung ist es, dass Kinder ein selbstverständliches Miteinander verschiedener Sprachen und Kulturen erleben. Kinder haben ein natürliches Interesse, andere Sprachen und Kulturen kennenzulernen, zu verstehen und sich damit auseinanderzusetzen, z.B. durch das Erlernen von Liedern, Reimen und Singspielen in verschiedenen Sprachen (zum Beispiel türkisch, spanisch) oder der Beschäftigung mit Festen, Feiern und Bräuchen in anderen Ländern. Gleichzeitig beschäftigen sich Kinder mit der eigenen Herkunft und reflektieren eigene Einstellungen und Verhaltensmuster (s. BayBEP, S. 141).

### 4.2 Die Fähigkeit sich zu bilden und zu lernen

Jedes Kind besitzt Kompetenzen, die es ihm erlauben, an seiner Umwelt teilzunehmen und auf sie einzuwirken. Nachdem jeder Mensch und somit auch jedes Kind ein Individuum ist, lebt jedes von ihnen in einer eigenen intensiven Gefühlswelt. In stabilen Beziehungsstrukturen entwickelt sich das Kind weiter. Des Weiteren tritt jedes Kind in Form von Spiel und Entdeckung mit der Welt in Kontakt und bildet dabei Selbst- und Weltvertrauen aus.

- Jedes Kind lernt mit all seinen Sinnen und ist aktiver Gestalter seiner eigenen Entwicklungs- und Bildungsprozesse.



- Jedes Kind lernt aktiv und selbsttätig und holt sich, was es an Unterstützung und Hilfe benötigt.
- Jedes Kind eignet sich auf seine eigene subjektive Art Wissen über die Welt an.
- Jedes Kind ist vom ersten Lebenstag an mit Forschergeist und Wissensdurst ausgestattet und von kindlicher Neugierde angetrieben.
- Jedes Kind ist ein soziales Wesen und braucht feste Bezugspersonen und andere Menschen. Es lernt mit anderen und durch andere Menschen.

## 4.3 Bedeutung des kindlichen Spiel

Kinder zeigen ein elementares Bedürfnis zu spielen. Das Spiel der Kinder in unserer altersgemischten Kinderkrippe ist sowohl Ausdruck ihrer Lebensfreude als auch die grundlegende Form für das kindliche Lernen und für das Heranbilden vieler Fähigkeiten. Indem die Kinder über Spielgegenstände, Spielpartner und Spieldauer frei entscheiden dürfen, können sie sich zu selbstständigen, selbstbestimmten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln.

Bei der Wahl der Spielmaterialien sorgen wir für ein ausgewogenes Angebot und berücksichtigen die verschiedenen Entwicklungsstufen unserer Krippenkinder. Wir bieten in unserer Kinderkrippe Materialien an, die einen hohen Aufforderungscharakter haben und zu verschiedensten Aktionen herausfordern. Im Spiel setzen sich alle Kinder mit ihrer Lebenswelt auseinander und sie verarbeiten ihre Eindrücke und Erlebnisse. Das kindliche Spiel mit seinen unterschiedlichen Formen ermöglicht unseren Kindern viele Erfahrungen zu sammeln.

## 4.4 Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Grundvoraussetzungen für den Umgang mit den Kindern sind Wertschätzung, Empathie, Achtung und Freundlichkeit.

Neben diesen Grundvoraussetzungen sind wir - die pädagogischen Fachkräfte - ...

### ... geschulte Beobachterinnen

Unsere Arbeit wird bestimmt von den Schritten Planen - Handeln - Reflektieren. Wir werden Zeuge von Entwicklungsereignissen und beobachten wertschätzend mit unserer Offenheit und unserer Bewusstheit über den Entwicklungsstand des Kindes.

### ... Beziehungspartnerinnen und Wegbegleiterinnen für die Kinder

Erziehung ist nur mit einer tragfähigen Beziehung möglich. Eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Erzieherinnen, Eltern und Kindern ist die Grundlage zum Forschen, Experimentieren und Lernen.

### ... Bildungsvermittlerinnen

Wir geben den Kindern immer wieder neue Impulse, motivieren und ermuntern, Neues auszuprobieren und Ausdauer zu entwickeln. Wir bieten eine Umgebung, in der sie mit allen Sinnen eine positive Einstellung zum Lernen entwickeln können. Wir stellen Fragen, die dem Kind helfen, sich selbst und seinen Handlung wie in einem Spiegel zu erkennen und es neugierig auf eigene Fragen zu machen. Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und handeln entsprechend.

## 4.5 Ein Tag in der Kinderkrippe

Unser Tagesablauf ist am Rhythmus der Kleinkinder geplant, mit altersgerechten Mahlzeiten und Pflegephasen. Das freie Spiel für individuelle Tätigkeiten, kleine pädagogische Angebote oder kurze Ausflüge gehören in unserer Kinderkrippe zum fröhlichen Alltag, stets ein Wechsel zwischen aktiven und ruhigen Phasen und mit Möglichkeiten von Einzel-, Paar- und Gruppenspiel. Unser Tagesablauf orientiert sich auch an der Betreuungsdauer der Kinder. Das Ankommen und das Abholen in der Kinderkrippe ist besonders wichtig, denn es bedeutet täglich neu Ankommen, Kontakt aufnehmen und Abschied nehmen. Wiederkehrende altersgerechte Rituale wie Lieder im Erzählkreis, Reime, Tischsprüche zu den Mahlzeiten, Verse und Musik zur Schlafenszeit bieten den Kleinkindern Sicherheit und Orientierung in einzelnen Abschnitten des Tages.

Ein wichtiger Punkt ist außerdem die Gestaltung und Organisation der Ruhe-/Einschlafzeiten. Sowohl die Einschlafzeiten als auch die Aufwachzeiten sind geprägt von der Wohlbefindlichkeit der Kinder. Ein fester Tagesablauf ordnet für Kinder den Tag und hilft ihnen Zeit zu erleben, da Kinder im Krippenalter noch kein Zeitempfinden wie Erwachsenen haben. Ebenfalls werden bevorstehende Ereignisse visualisiert und vorhersehbar gemacht, so dass Kinder sich ohne Scheu nähern können.

## Inklusive Erziehung

„Hilfe im Leben bedeutet für uns, jeden Menschen mit seinen Stärken und Schwächen aufzunehmen. Indem wir Offenheit und Toleranz leben, wollen wir zeigen, dass für uns jeder Mensch wertvoll ist“ (s. 9.2 Leitbild). Auf individuelle Unterschiede wird gezielt eingegangen, um jedes Kind bestmöglich zu begleiten und individuell zu stärken (vgl. Handreichung zum BayBEP, S. 33). Durch klare und nachvollziehbare Regeln (strukturierter, geregelter Tagesablauf, Regel beim Einnehmen der Mahlzeiten etc.) wird ein Zusammenleben geschaffen, in dem jeder Platz hat und Schutz erfährt. Die Kinder werden ermutigt, ihre Kräfte zu entdecken und zu entwickeln sowie selbst aktiv zu werden, um ihr Leben selbst zu gestalten (s. 9.2 Leitbild). In unserer Kinderkrippe werden Vielfalt im Hinblick auf den kulturellen oder sozioökonomischen Hintergrund sowie spezifische Lern- und besondere Unterstützungsbedürfnisse als Chance gesehen, der es mit hoher Aufmerksamkeit und Wertschätzung zu begegnen gilt (vgl. Handreichung zum BayBEP, S. 31). Um allen Kindern die gleichen Chancen ermöglichen zu können, werden in unserer Kindertageseinrichtung während der Buchungszeiten auch keine kostenpflichtigen Zusatzkurse für einzelne Kinder angeboten.

## **4.6 Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren**

Die Beobachtung der Entwicklung der Kinder und die Wahrnehmung der Themen, für die sie sich interessieren, sind Grundlage unserer Bildungsarbeit und eine wichtige Hauptaufgabe der Erzieherin. Die Beobachtung ermöglicht den pädagogischen Fachkräften, die Fähigkeiten und Stärken, Ideen, Interessen, Erfahrungen sowie die individuellen Verhaltensweisen und Problemlösungsstrategien der Kinder wahrzunehmen und sie in ihrem Bildungsprozess zu unterstützen.

Die Dokumentation der Beobachtungen macht die Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes nachvollziehbar und ermöglicht den Erzieherinnen, diese zu unterstützen und zu überprüfen.

### **4.6.1 Entwicklungstabelle nach Kuno Beller**

Anhand des standardisierten Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren, das wir mindestens einmal im Jahr durchführen, wird der Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes in den verschiedensten Bereichen festgestellt. Diese Beobachtung und Dokumentation dient als Grundlage für die regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Beobachtet werden folgende Entwicklungsbereiche: Körperpflege, Umgebungsbewusstsein, sozial-emotionale Entwicklung, Spieltätigkeit, Sprache, Kognition, Grob- und Feinmotorik.

### **4.6.2 Portfolio**

In unserer Einrichtung wird mit den Bildungs- und Lerngeschichten von Margarete Carr gearbeitet. In einem Portfolio von jedem Kind („Mein Bildungsbuch“) werden alle Dokumentationen über die Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes gesammelt: Textdokumentationen über Lernschritte und Vorlagen, die den Entwicklungsstand aufzeigen, aber auch Situationen aus dem Alltag und Vorlieben eines Kindes darstellen.

Das Portfolio dient als Arbeitsmittel für die Erzieherinnen und ermöglicht den Eltern die Entwicklung ihres Kindes in der Kinderkrippe nachzuvollziehen. Die Portfolioblätter zeigen den Kindern auf, was sie geschafft haben, Erlebtes wird festgehalten und unter anderem machen Fotos es für das Kind beim Blättern nachvollziehbar.

Die pädagogischen Fachkräfte tauschen sich regelmäßig, zweimal im Jahr, mit den Eltern auf Basis der Beobachtungsbögen und der Portfolios über die Entwicklung ihres Kindes aus.

## 5. Pädagogische Schwerpunkte aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan

### 5.1 Basiskompetenzen

#### 5.1.1 Soziale Kompetenz

In unserer Kinderkrippe erleben wir mit unseren Kindern den Tagesablauf. Im täglichen Miteinander bauen die Kinder Beziehungen untereinander und zu den Erwachsenen auf. Sie lernen, eine eigene Rolle in der Gruppe zu finden und sich einzuordnen. In alltäglichen Situationen lernen die Kinder, sich gegenseitig zu helfen, Rücksicht zu nehmen, Konflikte zu lösen, Strategien zu entwickeln und Kompromisse einzugehen. Die Kinder lernen, sich selbst zu vertrauen, Wünsche, Bedürfnisse, Stärken und Schwächen bei sich und anderen zu erkennen und zu tolerieren.

#### 5.1.2 Selbstwahrnehmung

Ein Kind, das sich durch Partizipation an Abläufen in der Kinderkrippe als selbstwirksam erfährt, baut seine Kompetenzen aus und entwickelt so ein positives Selbstkonzept. Dies ist die Voraussetzung für Selbstvertrauen. Für uns als Erzieherinnen bedeutet das, das Kind mit seinen Stärken und Schwächen anzunehmen, aktiv zuzuhören und positive Rückmeldung zu geben.

#### 5.1.3 Motivationale Kompetenz

Ein Kind soll lernen, sich selbst zu motivieren und nicht von externen Motivationsquellen abhängig zu sein. Das bedeutet für uns, dass ein Kind sich seine Betätigung selbst auswählen und bestimmen kann, wie lange es spielt, ob es malen, gestalten, konstruieren oder sich bewegen will. Dabei wählt es ebenfalls den Spielpartner und den Spielbereich selbst aus. So kann das Kind seine eigenen Interessen entwickeln und weiter ausbauen. Alle Tätigkeiten, die die Kinder interessieren und Freude bereiten, fördern die Motivation.

#### 5.1.4 Kognitive Kompetenz

In den ersten Lebensjahren bilden Kinder ihre kognitiven Fähigkeiten aus, indem sie ihre Erfahrungen im Spiel und in der Auseinandersetzung mit Menschen und Dingen machen. Grundlagen dafür ist die sinnliche und differenzierte Wahrnehmung (z. B.: Schmecken, Riechen, Fühlen, Hören, Sehen, usw.). Voraussetzung für die Entwicklung und Stärkung kognitiver und lernmethodischer Kompetenzen ist der Spaß und die Selbstwirksamkeit des Kindes beim lebenslangen Lernen. Bei uns haben die Kinder die Möglichkeit, ihr Gedächtnis und die Aufmerksamkeit zu schulen z.B. durch immer wiederkehrende Lieder, Fingerspiele und Reime. Die Kinder dürfen außerdem selbstständig ausprobieren und dadurch Problemlösungsstrategien entwickeln und verschiedenste Projekte- und Wissensangebote kennenlernen.

#### 5.1.5 Lernmethodische Kompetenz

Wenn Kinder schon in frühen Jahren erfahren, dass lernen Spaß macht und dass sie selbst Einfluss darauf haben, wie sie lernen, ist die Grundlage für lebenslanges Lernen gelegt. Von der Grundannahme ausgehend, dass Kinder neugierig, wissensdurstig und lernbereit sind eignen sich Kinder ihre soziale und natürliche Umwelt durch das Tätig sein - in praktischer Auseinandersetzung mit den Gegenständen und Beziehungen ihrer Umwelt - an. Indem sie sich handelnd mit der Umwelt auseinandersetzen, entwickeln sie sich in ihrem eigenen Tempo weiter und gelangen auf die nächste Entwicklungsstufe.

## 5.1.6 Physische Kompetenzen

Kinder brauchen in der Krippe eine Umgebung, die ihrem Bedürfnis nach selbstständigem Handeln und Aktivität entgegenkommt. Über die Bewegung, durch das Erleben und mit ihren Sinnen erschließen sich die Kinder ihre Umwelt. Kinder brauchen vielfältige Bewegungserfahrungen als Anreize für ihre körperliche und geistige Entwicklung. Unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten - im Außengelände oder in der Einrichtung (u.a. Bewegungsbaustelle) - ermöglichen den Kindern ihre grob- und feinmotorischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

## 5.1.7 Resilienz

Resilienz bedeutet ein kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen. Kinder benötigen die Fähigkeit Herausforderungen, Probleme und traumatische Ereignisse/Erlebnisse zu bewältigen. Kinder brauchen Unterstützung zur Bewältigung neuer Lebenssituationen (wie z.B. beim Wechsel in andere Institutionen), bei belastenden Problemen (z.B. innerhalb der Familie durch Arbeitslosigkeit, Verlust eines Elternteils, Krankheit oder Tod). Resilienz bedeutet aber auch, trotz langfristiger riskanter Lebensumstände eines Kindes Ressourcen zu einer positiver Lebenseinstellung und Entwicklung zu schaffen. Sicheres Bindungsverhalten, welches durch eine schrittweise Eingewöhnung in unserer Kinderkrippe aufgebaut wird.

## 5.2 Themenbezogene Bildungsbereiche

### 5.2.1 Sprache und Literacy

Sprache ist das wichtigste Verständigungsmittel zwischen den Menschen. Durch sie werden Gedanken und Gefühle zum Ausdruck gebracht, Bedeutungen vermittelt, Erlebnisse verarbeitet, Erfahrungen ausgetauscht, Wünsche kundgetan, Zusammenhänge und Handlungen geplant. In unserer Einrichtung ist die Spracherziehung kein extra Tagesordnungspunkt, sondern wird in den Alltag integriert. Wir Erwachsenen sind immer Sprachvorbild für die Kinder und sprechen in vollständigen Sätzen. Wir hören zu, sind dem Kind mit unserer Aufmerksamkeit zugewandt und lassen es ausreden.

### 5.2.2 Emotionale, soziale Beziehungen und Konflikte

Die sozial-emotionale Entwicklung eines Kindes vollzieht sich auf zwei Ebenen, die sich wechselseitig bedingen. In unserer Kinderkrippe sollen sich die Kinder sicher und geborgen fühlen, positive Beziehungen zu Betreuungspersonen und zu anderen Kindern aufbauen und Vertrauen in die eigenen Gefühle gewinnen. Sie sollen die Fähigkeit erleben, sich als Person wahrzunehmen und ihre Gefühle auszudrücken. Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzung dafür, dass ein Kind lernt, sich in die Gemeinschaft zu integrieren.

### 5.2.3 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

In unserer Gesellschaft sind Medien ein fester Bestandteil, so auch im Leben der Kinder. Bei den meisten Kindern spielen Medien eine wichtige Rolle, worauf die Kinder mit sehr großem Interesse reagieren. Im Alltag stellen wir den Kindern Medien (Bücher, CDs) zur Verfügung und achten dabei darauf, dass diese hochwertig, altersgerecht und gemäß dem Entwicklungsstand des Kindes sind. Wir wollen den Kindern einen kompetenten und verantwortungsvollen Umgang mit Medien ermöglichen, die sie auch emotional und verbal verarbeiten können.

## 5.2.4 Werteorientierung und Religiosität

### Evangelisches Profil

Als diakonische Einrichtung sind wir dem christlichen Welt- und Menschenbild verpflichtet. Dies stellt die Grundlage der pädagogischen Arbeit in der Kindertageseinrichtung dar. „Aufgrund der biblischen Sichtweise betrachten wir Menschen als Gottes Geschöpfe, unabhängig von ihrer Lebenssituation, Herkunft, Weltanschauung, Religion, Hautfarbe oder Geschlecht. Als Geschöpf Gottes hat jeder Mensch eine unverlierbare Würde, die wir achten und pflegen“ (s. 9.2 Leitbild). Im Sinne des Leitbildes für Kindertageseinrichtungen der Inneren Mission München, „Hilfe im Leben“, bedeutet dies

- Kinder Achtung, Orientierung, Schutz und Liebe erfahren zu lassen;
- jeden Menschen mit seinen Stärken und Schwächen anzunehmen;
- die uns anvertrauten Kinder zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Menschen zu erziehen;
- die Kinder unabhängig von Religion, Hautfarbe und Kultur in die Gemeinschaft zu integrieren;
- die Vermittlung von Werten wie die Achtung und Wahrung der Schöpfung, des Menschen und der Natur;
- klare und nachvollziehbare Regeln für das Zusammenleben zu schaffen;
- Weggefährte für Kinder und Eltern zu sein;
- Eltern als Partner zu begegnen.

## 5.2.5 Naturwissenschaftliche und mathematische Fähigkeiten

Erstes mathematisches Denken bedeutet, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten zu erkennen und Dinge miteinander in Beziehung zu setzen. Schon Babys beginnen Kategorien zu bilden und Mengenunterschiede grob abzuschätzen. Sie können auch die Begriffe wie „mehr“ oder „weniger“ abschätzen, wenn die Mengenunterschiede groß genug sind. In den ersten drei Lebensjahren entwickelt sich das Mengenverständnis von 1 bis 4. Dinge werden nach ihren bestimmten Eigenschaften gesammelt, sortiert, und verglichen. Des Weiteren zeigen Kinder großes Interesse an Alltagsphänomenen. Wir fördern dies, indem wir eine entsprechende Umgebung mit gezielten Anreizen schaffen und spezielle Projekte hierzu anbieten.

## 5.2.6 Ästhetische und kulturelle Bildung

Im künstlerischen Bereich erkunden die Kinder ihre Welt mit allen Sinnen und können praktisch experimentieren. Schon früh beginnen die Kinder bildnerisch zu gestalten, indem sie Spuren im Sand, im Essen oder beim Kritzeln hinterlassen. Die Kinder sind weniger am Produkt als am Prozess des Schaffens interessiert. Durch die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur - durch unterschiedlichste Kreativangebote beispielweise mit Ton, Sand, Farbe - entfalten die Kinder ihr künstlerisches, kreatives Potential und ihre Persönlichkeit.

## 5.2.7 Bewegung, Rhythmik und Musik

Kinder haben einen natürlichen Drang nach Bewegung. Musik und Bewegung spielen demnach eine bedeutende Rolle im Leben der Kinder. Singen, musizieren und Musik hören sind wichtige Bestandteile der kindlichen Erfahrungswelt und stehen in vielfältiger Beziehung zu Bewegung. Kinder wenden sich spontan dem Klanglichen zu, haben Freude am Hören und Produzieren von Geräuschen. In unserer Kinderkrippe schaffen wir Raum zum Singen, für Bewegungs- und Fingerspiele (Morgenkreis, Übergänge), musizieren mit Instrumenten, tanzen und vieles mehr.

## 5.2.8 Umwelt

Umweltbildung und Umwelterziehung gewinnt vor dem Hintergrund globaler ökologischer Veränderungen zunehmend an Bedeutung. Für die Erkundung von Natur und Umwelt brauchen Krippenkinder eigene Erfahrungen, um Gesetzmäßigkeiten in der Natur zu erkennen. Bei Kindern unter 3 Jahren erfordert das

eine Lernumgebung, in denen Dinge und Personen überschaubar, aber gleichzeitig abwechslungsreich sind. Die Umweltbildung ist in unserer Einrichtung unter anderem integriert durch unsere Rasenfläche zum Krabbeln, Ausflüge, Beobachtung von Tieren (Eichhörnchen, Schnecke etc.) und Pflanzen, Wasserspiele.

## 5.2.9 Gesundheit

### Ernährung

Unsere Kinderkrippe wird durch die diakonia inhouse (100% Tochtergesellschaft der IMM) betreut. Durch den Einsatz von ausgebildeten Hauswirtschaftsleitungen und zusätzlichen hauswirtschaftlichen Hilfskräften wird die Verpflegung, Reinigung und Textilpflege unserer Einrichtung sichergestellt. Wir achten auf eine gesunde, abwechslungsreiche und altersgemäße Speisen- und Getränkeauswahl. Die Verpflegung in den Kindertageseinrichtungen der Inneren Mission München entspricht dem Ernährungskonzept „optimiX“ (optimierte Mischkost) des Forschungsinstituts für Kinderernährung Dortmund, welches den heutigen ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen entspricht und auf den D-A-CH Referenzwerten basiert.

Dem Thema Ernährung kommt in vielfältiger Hinsicht eine zentrale Bedeutung zu. Zum einen sind gesundheitsförderliche Aspekte zu nennen, um frühzeitig Ernährungsfehlern und ungünstigen Essgewohnheiten entgegenzuwirken. Zum anderen sind Mahlzeiten „[...] auch ein kulturelles und soziales Ereignis mit Ritualen und ein wichtiges und vielseitiges Lern- und Erfahrungsfeld für Kinder“ (s. BEP, S. 381). So wird auf eine angenehme Atmosphäre mit ausreichend Zeit (ca. 30 – 45 Minuten) für die Mahlzeiten geachtet. Die Kinder bedienen sich (je nach Alter mit Hilfestellung) und essen ihren Fähigkeiten entsprechend selbstständig, mit dem Ziel ihr Hunger- und Sättigungsgefühl selbst richtig einzuschätzen und zu regulieren.

Soziales Miteinander beim gemeinsamen Einnehmen aller Mahlzeiten, ein gemeinsamer Tischspruch als Ritual für den Start der jeweiligen Mahlzeit, das Erlernen der Handhabung eines Besteckes und der Tischkultur sind uns sehr wichtig.

### Körperpflege

Kinder sind neugierig, ihren eigenen Körper zu erforschen und kennen zu lernen. Die Umsetzung in unserer Kinderkrippe erfolgt durch:

- Beteiligung der Kinder beim Wickeln
- Sauberkeitsentwicklung nach Entwicklungsstand des einzelnen Kindes

Zum Erwerb ihrer Selbstständigkeit ist es für Krippenkinder erforderlich, ohne Hilfe der Erwachsenen den Wasserhahn und die Toilettenspülung bedienen zu können und ihr Handtuch zu nutzen. Zur Selbstbetrachtung und Raumwahrnehmung befinden sich auch Spiegel in unseren Sanitärbereichen.

### Ruhezeiten und Ruhezeiten in unserer Kinderkrippe

Jederzeit stehen für unsere Krippenkinder Ruhezeiten (Kuschelecke, Lesecke) zur Verfügung. Diese Bereiche sind notwendig als Gegensatz zu wildem Spiel und Tätigkeiten im Bewegungsbereich, da sie zur Gesunderhaltung der Kleinsten beitragen.

## 6. Organisationsstrukturen der pädagogischen Arbeit

### 6.1 Förderung von Kindern unter drei Jahren

Unsere Kindertageseinrichtung legt größten Wert auf eine kindorientierte Eingewöhnung, die altersabhängig, flexibel, individuell und für alle Eltern verpflichtend gehandhabt wird. Der Zeitrahmen richtet sich immer nach dem Fortschritt der Kinder, wobei besonders auf Kontinuität sowie einen phasenweisen Ablauf als schrittweise Vorbereitung auf die volle Betreuungszeit geachtet wird. Durch das teil-offene Arbeiten in der Einrichtung haben die Kinder die Möglichkeit, sowohl ihre Gruppe als auch die ganze Einrichtung und deren Mitarbeiterinnen ab dem Tag ihrer Aufnahme kennenzulernen. Bei Krankheit oder Weggang einer Mitarbeiterin sind dem Kind somit die anderen Mitarbeiterinnen des Hauses bereits bekannt.



Die Räume der Einrichtung sind so strukturiert und eingerichtet, dass sie vielfältig nutzbar sind und den Bedürfnissen der Kinder angepasst werden können. Neben Möglichkeiten zu Bewegung, Rollenspielen sowie einer Bauecke und einem Kreativbereich stehen den Kindern Rückzugsorte jederzeit frei zur Verfügung. Erweitert wird der Erfahrungsraum für die Kinder durch eine große Freispielfläche mit einem gut ausgestatteten Spielplatz.

Durch Rituale in der Tagesgestaltung wie dem Morgenkreis, dem Mittagskreis, dem gemeinsamen Mittagessen uvm. wird den Kindern Verlässlichkeit und Sicherheit vermittelt. Im täglichen Ablauf werden zudem altershomogene Angebote ebenso wie altersheterogene Angebote durchgeführt.

## 6.2 Stammgruppe

Wir arbeiten nach dem teil-offenen Konzept. Jedes Kind hat eine feste Stammgruppe (Pinguine, Frösche, Schildkröten, Robben). In dieser Gruppe finden sich die Kinder vor dem Morgenkreis ein. Durch die Aufrechterhaltung der Stammgruppen möchten wir den Kindern Orientierung ermöglichen und ihnen helfen, ein Gefühl von Sicherheit und Zugehörigkeit entwickeln zu können. Die Gruppenzusammensetzung ist altersgemischt und geschlechtergemischt.

## 6.3 Gruppenübergreifende Aktionen

In der Einrichtung finden gemeinsame Aktionen statt. Neben der gemeinsamen Nutzung des Außengeländes und des Flures, finden auch gemeinsame Spaziergänge, Projekte, Feste und Feiern statt. Gelegentlich finden Gruppenübergreifende Angebote für die Kinder statt, an denen die Kinder nach Wunsch teilnehmen können. Durch all diese Aktionen entstehen Kontakte zu allen Kindern und Erzieherinnen.

## 6.4 Der Raum als dritter Erzieher

Kinderkrippenräume sind Lebens- und Spielräume und Orte zum Entdecken, Ausruhen, Erleben, Schlafen, für Stille, Bewegung, Essen, Forschen, Bildung, Malen usw. Sie bieten Platz für unterschiedliche Aktionsformen: Orte an denen Kinder etwas gemeinsam machen können sowie Räume, in denen sich Kinder geborgen fühlen und einzelne Kinder etwas alleine unternehmen können.

Unser geräumiges Außengelände bietet Hügel, schiefe Ebenen, Spielgeräte und einen Wasserspielbereich, um dem kindlichen Bewegungsdrang nachkommen zu können.

Klar strukturierte Räume helfen unseren Kindern sich zu orientieren, vermitteln ihnen Sicherheit und die angebotenen Materialien auf einen Blick zu erfassen. Je klarer unsere Räume gestaltet und gegliedert sind, desto besser können Kleinkinder die Handlungsmöglichkeiten der Raumbereiche aktiv nutzen. Räume haben eine Wirkung auf Menschen und unsere Räume sind klar nach Funktionsbereichen gegliedert, so dass sie zu selbstaktivem Handeln, konzentriertem Arbeiten und Rückzug einladen.

### Raumgestaltung in unserer Kinderkrippe

- Jeder Gruppenraum ist in Funktionsbereiche untergliedert.
- An jeden Gruppenraum ist ein Ruhe-/Schlafraum angegliedert.
- Es gibt einen geräumigen (Bewegungs-/Spiel-)Flur.
- Das Außengelände ist mit verschiedenen Spielgeräten und einen Wasserspielbereich ausgestattet.
- Es stehen zwei Bäder für die Körperpflege zur Verfügung.

## 6.5 Der Übergang in die Kinderkrippe - Eingewöhnung neuer Kinder



Die Eingewöhnungszeit ist ein sehr wichtiger Aspekt unserer pädagogischen Arbeit in unserer Kinderkrippe. Der Übergang vom Elternhaus in die Kinderkrippe stellt meist die erste Trennung des Kindes dar.

Mit dem Eintritt in die Kinderkrippe beginnt ein neuer Lebensabschnitt, was somit ein bedeutsames Ereignis im Leben eines Kindes darstellt: andere Kinder sind vorhanden, fremde Menschen sind da, neue Räume sind vorhanden, neue Spielmaterialien und viele weitere Reize. Das Vertrauen des Kindes zum Betreuungspersonals muss entwickelt werden, damit ein Kind die Erfahrung sammeln kann, dass seine eigenen Bedürfnisse sowohl von den Eltern als auch anderen Menschen wahrgenommen und erfüllt werden können.

In Zusammenarbeit mit den Eltern gestalten wir die Eingewöhnungszeit für die Kinder gemeinsam, damit sich das Kind bald wohl und sicher in unserer Kinderkrippe fühlen wird und auch die Eltern gut ankommen und sich sicher sein können. Für die Eingewöhnungszeit ist eine Mischung aus dem „Münchner Modell“ und dem „Berliner Modell“ ein fester Bestandteil der Konzeption, die den Bezugspersonen im persönlichen Gespräch und einem Merkblatt ausführlich erklärt werden.

Ziel ist es, in Kooperation mit den Eltern dem Kind unter dem Schutz einer Bindungsperson das Vertrauen werden mit der neuen Umgebung und dem Aufbau einer Bindungsbeziehung zur Erzieherin zu ermöglichen. Die Eingewöhnungsphase ist abgeschlossen, wenn die Erzieherin als sichere Basis akzeptiert wird und das Kind sich von ihr trösten lässt.

Ein Elternteil/eine feste Bezugsperson übernimmt die Eingewöhnung mit dem Kind. Jedes Kind hat eine „Bezugserzieherin“, das bedeutet, er/sie begleitet das Kind und ist Ansprechpartnerin, Bezugsperson und er/sie wird später die Entwicklungsgespräche und Dokumentationen mit den Eltern führen. Am ersten Tag wird ein Eingewöhnungsgespräch mit Eltern, Kind und „Bezugserzieherin“ geführt um sich gegenseitig kennen zu lernen. Im Laufe der Eingewöhnung soll eine tragfähige Bindung, Vertrauen und Geborgenheit aufgebaut werden können. Die verbalisierte Verabschiedung der Eltern vom Kind ist von großer Bedeutung, da unvorbereitete Trennungen das Vertrauen der Kinder erschüttern können. Während dieser Zeit sind vertraute Gegenstände vom Elternhaus, wie ein Kuscheltier, eine Lieblingsdecke oder Rituale, sehr hilfreich. Feste Strukturen und Rituale geben dem Kind in der ersten Zeit Sicherheit. In der ersten Trennungszeit bleiben die Bezugspersonen in der Einrichtung und sind somit stets in Rufweite. Auch später müssen die Eltern immer telefonisch erreichbar sein. Die Eingewöhnungszeit - im Regelfall 4 Wochen - benötigt viel Zeit und Geduld von allen Personen und das Loslassen kann für Eltern und Kinder schwer sein.

Für Ihr Kind sind Sie, liebe Eltern, die wichtigste Bezugspersonen! Aus dieser Bindung kann Ihr Kind Vertrauen zu uns als pädagogisches Personal aufbauen.

## **7. Zusammenarbeit**

### **7.1 Zusammenarbeit im Team**

Die Kompetenz der pädagogischen Mitarbeiterinnen zeigt die Qualität und Professionalität der pädagogischen Arbeit. Wöchentlich finden nach der Betreuungszeit Teambesprechungen für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen statt, um pädagogische Themen zu besprechen und Organisatorisches zu klären. Die Themen werden von den Kolleginnen und der Leitung zusammengetragen und es wird regelmäßig ein Protokoll erstellt.

Das Team verfügt des Weiteren über eine festgelegte Verfügungszeit. Während dieser Zeit planen und reflektieren die Kolleginnen ihre pädagogische Arbeit.

Die Teilnahme an externen Fortbildungstagen jährlich ist für jede Mitarbeiterin selbstverständlich.

Zusätzlich bietet unser Träger, die Innere Mission München, den Fachkräften die Möglichkeit, sich intern an drei bis fünf Studientagen gemeinsam fortzubilden.

### **7.2 Zusammenarbeit mit den Eltern**

Eltern sind die Experten, wenn es um ihr Kind geht. Eine intensive Zusammenarbeit und der Austausch mit den Eltern sind demnach eine wichtige Voraussetzung für die pädagogische Arbeit und der

Grundstein für ein vertrauensvolles Miteinander. Die Erzieherinnen lernen Situationen kennen, die ein Kind außerhalb der Kinderkrippe durchlebt. Sich regelmäßig im Gespräch über die Entwicklungsschritte auszutauschen halten wir für erforderlich, da beide Personengruppen das Kind in unterschiedlichen Lebensbereichen erleben. Die Zusammenarbeit beinhaltet auch, dass aufeinander abgestimmte Ziele in der Kinderkrippe verfolgt werden. Durch den gemeinsamen Austausch von Erfahrungen im Umgang mit dem Kind sowie das Lösen von Problemen können sich Eltern und Erzieherinnen wechselseitig unterstützen.

Unsere pädagogische Arbeit in der Kinderkrippe ist familienergänzend und unterstützend. Der kontinuierliche Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen ist während der gesamten Kinderkrippenzeit von großer Bedeutung für uns.

Folgende Angebote finden für die Eltern in unserer Kinderkrippe statt:

- Aufnahmegespräche
- Informations-Elternabend zu Beginn eines neuen Kinderkrippenjahres
- Elternabende (gruppenintern oder einrichtungsbezogen)
- Gespräche beim Bringen oder Abholen der Kinder zwischen den Erzieherinnen und Eltern (Tür- und Angelgespräche)
- Entwicklungsgespräche (Einzelgespräche) nach Terminabsprache
- Elterngespräche nach Bedarf und Terminabsprache
- Mitwirkung der Eltern bei Festen und Ausflügen
- Eltern-Kind-Angebote (Weihnachtscafé usw.)
- Einbeziehung der Eltern ins Gruppengeschehen im Rahmen unserer Projekte
- Schriftliche Informationen, z. B. Elternbriefe, Pinnwand im Eingangsbereich unserer Kinderkrippe und vor den Gruppenräumen, Mitteilungen usw.
- Informationsveranstaltungen durch Referentinnen: Logopädinnen, Ergotherapeutinnen, Erziehungsberatungsstelle usw.
- Elternbeirat
- Mitwirken einzelner Eltern im Beirat aller Kindertageseinrichtungen der Inneren Mission München
- Elternbefragungen

Besonders wichtig ist es für uns, Eltern bei Erziehungsfragen zu beraten und unsere pädagogische Arbeit transparent zu machen. Eine gute und verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den pädagogischen Mitarbeiterinnen dient dem Wohle des Kindes.

## 7.3 Praktikantinnen

Praktikantinnen verschiedener Fachschulen insbesondere der evangelischen Fachakademie für Sozialpädagogik sind die pädagogischen Fachkräfte der Zukunft.

Sie sind einzelne oder mehrere Wochen im Block und tageweise bei uns im Haus. In den ersten Wochen wird den Praktikantinnen Zeit gegeben, sich mit den umfangreichen Aufgaben im Hause zurechtzufinden. Sie erhalten die Möglichkeit, Kontakt zu einzelnen Kindern, der gesamten Gruppe und den Mitarbeiterinnen zu finden. Außerdem werden sie mit allen pflegerischen und hauswirtschaftlichen Tätigkeiten vertraut gemacht.

Die Praktikantinnen sollen bestimmte Situationen erfassen, sich einbringen und Angebote durchführen. Durch die Reflexion mit ihrer Anleitung werden ihre Kenntnisse und Fertigkeiten erweitert und gefestigt. Regelmäßig geführte Gespräche geben Orientierung und Sicherheit.

## 7.4 Öffentlichkeitsarbeit und die Kooperation mit anderen Institutionen

Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit suchen wir nach der Eingewöhnungszeit auch Spiel- und Lernorte außerhalb der Kinderkrippe auf. Die gemeindeorientierte Arbeit verbindet die Lebenswelt der Kinder und der Kinderkrippe. Spiel- und Lernorte unserer Kinder werden miteinander vernetzt und fördern somit ihre ganzheitliche Entwicklung und Entfaltung. Attraktive Lernorte außerhalb der Kinderkrippe zu nutzen, bietet den Kindern vielfältige neue Themen und Gesprächsanlässe.

Durch die Öffnung zur Kirchengemeinde hin finden Begegnungen und Kontakte zwischen Menschen statt und wir können die Arbeitsweisen unserer Einrichtung deutlich machen.

Alles was außerhalb der Kinderkrippe stattfindet, bedarf einer guten Planung und Vorbereitung. Ausflüge (Büchereibesuch, öffentliche Spielplätze besuchen, Spaziergänge etc.) benötigen viel Zeit zum Beobachten der Umgebung. Je jünger die Kinder, desto mehr ist der Weg das Ziel.

Unsere Arbeit machen wir durch Pressemitteilungen der Öffentlichkeit transparent.

Um unsere Kinderkrippenarbeit zu vernetzen und viele Außenkontakte herzustellen, ist die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen für unser Team von großer Bedeutung. Fachübergreifend gestaltet sich unsere Zusammenarbeit mit folgenden Personenkreisen und Einrichtungen:

- Kindergärten und Kinderkrippen
- Jugendamt der Stadt München
- Gesundheitsamt der Stadt München
- Pfarrer der Gemeinde
- Kinderzentrum München
- Therapeuten: Logopäden, Ergotherapeuten, Krankengymnasten usw.
- Evangelische Fachakademie für Sozialpädagogik
- Verwaltung der Inneren Mission München

## 8. Qualitätsmanagement

### 8.1 Kinderschutz § 8a SGB VIII / § 3 AV BayKiBiG

Voraussetzung für das Gelingen kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse ist das Wohlergehen und Wohlbefinden jedes Kindes. Aufgabe der Kindertageseinrichtung ist es, dieses Wohl (s. AVBayKiBiG § 3) zu schützen. Bei begründeten Anhaltspunkten für eine Gefährdung werden die in der Münchner Grundvereinbarung zum § 8a und § 72a SGB VIII geregelten Maßnahmen eingeleitet.

In unserem Haus werden die weiteren gesetzlichen Vorgaben – Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit, Rauchverbot – umgesetzt und die Standards zur Personal-, Raum- und Sachausstattung eingehalten. In regelmäßigen Gesprächen werden die Eltern auf eventuelle Entwicklungsrisiken ihres Kindes aufmerksam gemacht, das weitere Vorgehen besprochen und wenn nötig Fachdienste, diagnostische und/oder therapeutische Förderstellen hinzugezogen.

Kinder zu schützen, heißt auch Prävention zu betreiben. Kinder zu widerstandsfähigen und selbstbewussten Menschen zu erziehen, ist dafür die wichtigste Voraussetzung.

Das im § 3 AVBayKiBiG geforderte generelle Rauchverbot in allen Räumen und auf dem Außengelände setzen wir um, um die Kinder vor der ausgehenden Gefahr durch passives Rauchen und schlechter Vorbildfunktion zu schützen. Das schließt eine klare Absage an den Genuss von Alkohol im Rahmen von Feierlichkeiten in unserer Kinderkrippe ein.

### 8.2 Maßnahmen der Qualitätssicherung

#### Teamsitzungen, Auswertung der pädagogischen Arbeit und Reflexionen

In den regelmäßigen Teamsitzungen wird die pädagogische Arbeit geplant und reflektiert.

#### Supervision

Wir stellen mittels Teamsupervision (in regelmäßigem Abstand) mit einer/einem externen Supervisor/in den Austausch und konstruktive Kommunikation auf eine professionelle Basis.

#### Abteilungskonferenzen

Monatliche finden Konferenzen statt, an denen die Leitungen aller Kindertageseinrichtungen der Inneren Mission München teilnehmen. Inhalte dieser Treffen sind unter anderem aktuelle Informationen seitens des Trägers, aktuelle Themen, Austausch der Geschehnisse in den einzelnen Tageseinrichtungen. Für die Leitungen besteht hier die Möglichkeit der gegenseitigen Beratung und auftretende Probleme zu besprechen.

## Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen

Jede Mitarbeiterin nimmt an Fort- und Weiterbildungen entsprechend des Bedarfs der Einrichtung und Ihrer Interessen teil.

## Befragung/Evaluation

Um den Zufriedenheitsgrad und die Wünsche der Eltern zu ermitteln, erhalten diese einmal im Jahr einen Fragebogen. Die Ergebnisse dieser Befragung dienen der Weiterentwicklung des Teams und der Einrichtung.

## Datenschutz

Alle Aufzeichnungen über Gespräche über Beobachtungen der Kinder, alle Dokumentationen unterliegen dem Datenschutz und werden in unserer Einrichtung gesichert aufbewahrt.

## 9. Anhang

### 9.1 Organigramm (Stand Februar 2017)

Abteilungsleitung
Evangelisches Haus für Kinder Laim 36 Krippen-, 50 Kiga-Plätze
Evangelisches Haus für Kinder Westend 12 Krippen-, 50 Kiga-Plätze
Evangelisches Haus für Kinder Messestadt West 24 Krippen-*, 50 Kiga-*, 25 Hort-Plätze*
Evangelisches Haus für Kinder Neuhausen 36 Krippen-*, 75 Kiga-Plätze*
Evangelisches Haus für Kinder Feldkirchen „Bienenhaus“ 24 Krippen-**, 75 Kiga-Plätze**
Evangelisches Haus für Kinder Messestadt Ost 36 Krippen-*, 75 Kiga-Plätze*
Haus für Kinder der IMM am Klinikum Pasing 12 Krippen-, 50 Kiga-Plätze
Evangelischer Kindergarten Schwanthalerhöhe 100 Kiga-Plätze*
Evangelischer Kindergarten Arnulfpark 50 Kiga-Plätze*
Evangelischer Kindergarten der IMM - Himmelfahrtskirche Pasing 50 Kiga-Plätze
Evangelische Kinderkrippe Ramersdorf der Inneren Mission München 20 Krippen-Plätze
Evangelische Kinderkrippe Feldmoching der Inneren Mission München 48 Krippen-Plätze
Evangelischer Kindergarten Feldmoching 50 Kindergarten-Plätze*
Kinderkrippe Feldkirchen der Inneren Mission München 24 Krippen-Plätze**
Kinderkrippe „Buntes Haus“ der Inneren Mission München 36 Krippen-, 25 Kiga-Plätze
Haus für Kinder der Inneren Mission München Stephanus-Kinderland 36 Krippen-*, 75 Kiga-Plätze*
Ev. Haus für Kinder „Am Schlehenring“ der Inneren Mission München 75 Kiga- und 25 Hort-Plätze
Evangelische Fachakademie für Sozialpädagogik

\* in Betriebsträgerschaft für die LHM

\*\* in Betriebsträgerschaft für die Gemeinde Feldkirchen

## 9.2 Leitbild

### Hilfe im Leben

#### Leitbild

Auf der Grundlage des Leitbildes der Inneren Mission München formulieren wir folgende Leitziele für die Kindertageseinrichtungen der Inneren Mission München:

„**Hilfe im Leben**“ heißt für uns, wir geben Kindern Orientierung und Schutz, lassen sie Achtung und Liebe erfahren.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, jeden Menschen mit seinen Stärken und Schwächen aufzunehmen. Indem wir Offenheit und Toleranz leben, wollen wir zeigen, dass für uns jeder Mensch wertvoll ist.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, die uns anvertrauten Kinder zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Menschen zu erziehen.

„**Hilfe im Leben**“ heißt für uns, alle Kinder unabhängig von Religion, Hautfarbe und Kultur in die Gemeinschaft aufzunehmen und zu integrieren, damit sie ihren Platz in der Gesellschaft finden.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, wir vermitteln Werte wie die Achtung und Wahrung der Schöpfung, des Menschen und der Natur. Dem Kind als Teil der Schöpfung geben wir Zeit und Ruhe, um zu reifen. Wir bieten den hierfür nötigen Raum und schützen ihn.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, klare und nachvollziehbare Regeln für das Zusammenleben zu schaffen, in dem jeder Platz hat und Schutz erfährt. Wir wollen Kindern helfen, offen und fair Konflikte zu lösen.

„**Hilfe im Leben**“ heißt für uns, wir wollen evangelischen Glauben im Alltag vorleben und zeigen, dass er eine Hilfe sein kann, sein Leben zu gestalten. Gerne feiern wir mit den Kindern die kirchlichen Feste des Jahreskreises.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, Weggefährte für Kinder und Eltern zu sein. Wir wollen Kinder ermutigen, die eigenen Kräfte zu entdecken und zu entwickeln, selbst aktiv zu werden, um Leben selbst zu gestalten. Wir begleiten Kinder einfühlsam, geben ihnen Zuwendung, stärken ihr Selbstwertgefühl und fördern ihre Fähigkeiten.

„**Hilfe im Leben**“ heißt für uns, den Eltern als Partner zu begegnen und mit ihnen Wege zu entwickeln, in denen alle Beteiligten Lernende und Lehrende sein können.

Stand Februar 2004

## 9.3 Beiträge

Kernzeit: 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr (Mindestbuchungszeit 4 bis 5 Stunden/Tag)

### Kinderkrippenplätze

Einkünfte in Euro	3 bis 4 Stunden	4 bis 5 Stunden	5 bis 6 Stunden	6 bis 7 Stunden	7 bis 8 Stunden	8 bis 9 Stunden	über 9 Stunden
bis 15.000	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
bis 20.000	7,00 €	13,00 €	18,00 €	24,00 €	29,00 €	35,00 €	40,00 €
bis 25.000	28,00 €	37,00 €	46,00 €	52,00 €	61,00 €	70,00 €	75,00 €
bis 30.000	58,00 €	72,00 €	86,00 €	101,00 €	113,00 €	120,00 €	127,00 €
bis 35.000	86,00 €	107,00 €	128,00 €	149,00 €	168,00 €	178,00 €	183,00 €
bis 40.000	107,00 €	132,00 €	158,00 €	183,00 €	205,00 €	218,00 €	229,00 €
bis 45.000	127,00 €	158,00 €	189,00 €	219,00 €	247,00 €	264,00 €	278,00 €
bis 50.000	146,00 €	182,00 €	218,00 €	255,00 €	286,00 €	306,00 €	323,00 €
bis 55.000	165,00 €	207,00 €	249,00 €	291,00 €	328,00 €	349,00 €	368,00 €
bis 60.000	186,00 €	233,00 €	279,00 €	325,00 €	366,00 €	390,00 €	411,00 €
über 60.000	206,00 €	258,00 €	310,00 €	361,00 €	407,00 €	437,00 €	464,00 €

**Essensgeld** monatlich mit Mittagessen 90,00 €  
 monatlich ohne Mittagessen\* 20,00 €

\*in begründeten Fällen und nur mit Zustimmung der Einrichtungsleitung buchbar

**Spielgeld** monatlich 10,00 €



## 9.4 Impressum

### **Evangelische Kinderkrippe Feldmoching der Inneren Mission München**

Josef-Frankl-Straße 47  
80995 München

Tel.: 089 / 370 644 20

Fax: 089 / 370 644 229

E-Mail: [krippe-feldmoching@im-muenchen.de](mailto:krippe-feldmoching@im-muenchen.de)

Internet: [www.krippe-feldmoching.de](http://www.krippe-feldmoching.de)